

# Kurzfassung des Referates

von Guillemette CLAPEAU, Chef-Apotheker, Spital LONGJUMEAU (Frankreich)



Die private Delokalisierung sowie der Zusammenschluss mehrerer Gesundheitseinrichtungen ist nun vom Gesetz erlaubt und liefert uns einen weiteren triftigen Grund, die Sterilisationskosten zu analysieren und die sich daraus abzuleitenden Entscheidungen zu treffen: «*machen oder machen lassen*».

Sinn und Zweck ist es dabei die Produktionskosten pro sterilen und wiederaufbereitem Medizinprodukt (SWMP) zu ermitteln. Die Studie berücksichtigt alle Phasen der Wiederaufbereitung:

- Prädesinfektion (erfolgt bereits in verschiedenen Einrichtungen)
- Empfang, Sortieren, Kontrolle
- Reinigen
- Verpacken
- Sterilisieren
- Verteilen

Da das Personal einen nicht unerheblichen Budgetposten ausmacht, ist es nur normal, mit einer Kosteneffizienzanalyse der Arbeitskraft in der ZSVA zu beginnen.

Direkte Kosten betreffen die eigentliche Produktion und werden in Minuten berechnet. Bei jedem Arbeitsschritt muss die Personaleffizienz in dieser Einheit ermittelt werden.

Indirekte Kosten sind die Zeit, die beispielsweise Kaderangestellte oder Verantwortliche mit allgemeinen Aufgaben in der ZSVA verbringen (Bsp: Qualitätssicherung, Ausbildung, Arbeitsorganisation etc.). Diese Kosten sind anschliessend gemäss eines Aufteilungsschlüssels für jede Gesundheitseinrichtung zu berechnen.

Die ermittelten Personalkosten, plus die Kosten für Verbrauchsgüter, Maschinen sowie Investitionen ergeben die SWMP-Kosten.

Anhand der erhaltenden Ergebnisse können folgende Überlegungen angestellt werden:

- Aufwertung der Aktivität in der Sterilisation
- strategische Ausrichtungen der Gesundheitseinrichtungen bezüglich interne

oder externe Aufbereitung als Antwort auf die Frage «*machen oder machen lassen*»

- Anteil Sterilisation am Aufenthalt eines Patienten im Spitals
- eventueller Wechsel von Mehrweg- zu Einwegprodukten für bestimmte MP. ■

Fachärztin – Spezialgebiet Apotheke – seit 1990

Chefapothekerin seit 1997 im CH in Longjumeau (91)

Erfahrungen in Gesundheitseinrichtungen seit 1979: CHU, Privatklinik, PSPH, CH

Spezialistin für Medizinprodukte und Sterilgutversorgung

Spezialisten für Medikamentenumlauf

Expertin bei der AFSSaPS

## QUALIFIKATIONEN

- Diplôme d'Etat de Pharmaciens – UER des Sciences Pharmaceutiques – Caen – 1980
- Diplôme d'Etudes Supérieures Spécialisées de Pharmacie Hospitalière – Faculté de Pharmacie Paris V – 1988.
- Diplôme d'Etat de Docteur en Pharmacie – Faculté de Pharmacie Paris V – 1988.
- Diplôme Supérieur Universitaire de Chimiothérapie anti-infectieuse – Faculté de Médecine de Dijon – 1990.
- Diplôme d'Etudes Approfondies de Génie biologique et médical. Option Biomatériaux – Université Paris Nord – 1991.
- Diplôme Interuniversitaire d'Etudes Supérieures en Stérilisation Hospitalière – Université Claude Bernard Lyon I – 1997.

## SPITALERFAHRUNGEN

Apothekerdienste in Gesundheitseinrichtungen seit 1979.

Derzeit Chefapotheker im Spital Longjumeau. Spezifische Kompetenzen:

- Umlauf von Medikamenten und Medizinprodukten
- Einkauf von Medikamenten und Medizinprodukten
- Verwaltung und Budgetkontrolle
- Spitalhygiene
- Sterilisation
- EDV im Spital
- Qualität und Akkreditierung
- Engagement in Spitalorganen: CLIN, CME, Comité du médicament et des dispositifs médicaux (Ausschuss für Medikamente und MP), Projektgruppe Medikamente, Finanzausschuss
- Vigilanz und sanitäre Sicherheit

## LEHRWESEN UND BETREUUNG

Lehrwesen an der Universität

- Lehrbeauftragte an der Universität Nantes seit 1. September 2000: Sterilisation
- Lehrbeauftragte an der Universität PARIS 5 seit 1. September 2001: Sterilisation
- Konferenzen und Bewertung von Diplomarbeiten: Faculté de Pharmacie Paris V, DES de Pharmacie Hospitalière et des collectivités UV de Technologie du Matériel Médico-Chirurgical seit 1990
- Leitung von Doktorarbeiten für Apothekenwesen und DES-Diplomarbeiten seit 1993.

Lehrwesen in der Berufsbildung

- Institut de Formation en Soins Infirmiers (Schule für Krankenschwestern)
- Institut Pasteur de Lyon
- Cabinets dentaires RATP (Zahnmedizin)
- CHU de Toulouse
- Pharmaciens des Etablissements Privés adhérents à la CACIC

Seit 1997 Ausbildungen innerhalb der Aide Odontologique Internationale (AOI) für Hygiene in Zahnarztpraxen und in Spitälern: Vietnam, Burkina Faso, Niger, Haiti, Kambodscha.

## UNTERSUCHUNGEN

- Unterausschuss Nr. 8 «OP-Blöcke» Materialvigilanz der **AFSSaPS**
- Ausschuss **AFNOR** für Antiseptika und Desinfektionsmittel (seit März 1997)
- Ausschuss **AFNOR** für Instrumente (seit 1998)
- Technischer Ausschuss **EUROPHARMAT** (Medizinprodukte)

## FACH- UND BERUFSORGANISATIONEN

- Mitglied der Société Française d'Hygiène Hospitalière (SFHH)
- Mitglied der Société Française de Pharmacie Clinique (SFPC)
- Mitglied der Société Européenne de Pharmacie Clinique (ESCP)
- Mitglied der Association Française de Stérilisation (AFS)
- Mitglied des Lesungsausschusses des Kongresse **EUROPHARMAT**

## ARBEITEN & KOMMUNIKATIONEN

- Veröffentlichungen und Kommunikationen über Medikamente, Medizinprodukte, Hygiene und Sterilisation.
- Teilname an nationalen und internationalen Kongressen als Rednerin über verschiedenen Themen.